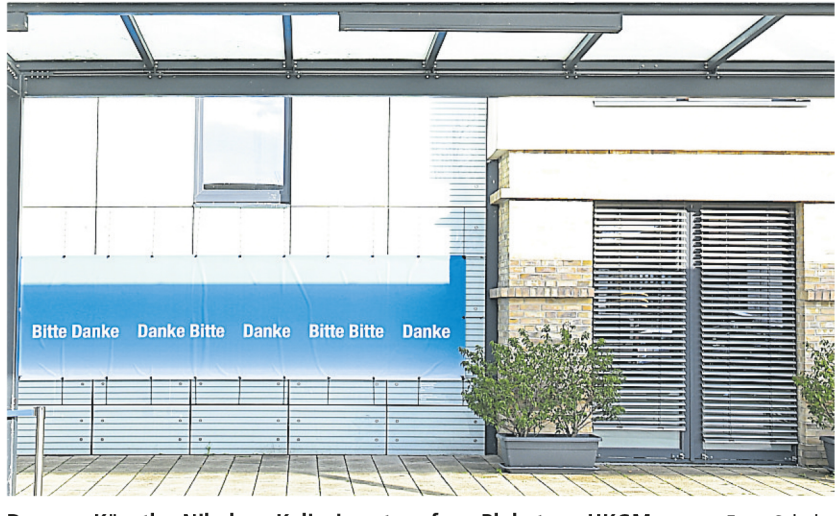
Wertschätzung auf blauem Banner

Mit sechs Meter breitem Banner am Eingang des Universitätsklinikums will Künstler Nikolaus Koliusis das Miteinander thematisieren

GIESSEN (hsch). *Bitte* und *Danke* sind zweifellos zwei unverzichtbare Wörter, um das respektvolle Miteinander zu pflegen. Das Universitätsklinikum Gießen und Marburg (UKGM) widmet sich diesem Ansinnen seit geraumer Zeit mit großen, auffälligen blauen Plakaten. Zunächst im Gebäude, seit diesem Monat widmen sich die Kunstbeauftragte der Klinik, Dr. Susanne Ließegang, und der Stuttgarter Künstler Nikolaus Koliusis auch dem Außenbereich.

„DankeBitte–BitteDanke“ heißt das Werk, ein etwa sechs Meter breites Banner neben dem Haupteingang. Im März war die Urfassung „Bitte Danke“ auf zwei Folien auf Gitterwagen in der Eingangshalle installiert worden. Sie stieß auf breite Zustimmung auch der Mitarbeiter des Hauses, für die sie ursprünglich gedacht war.

Im Laufe der Pandemie wurden die Folien in die Zentrale Notaufnahme umgesetzt. Dort steht diese erste Version noch heute. Inzwischen gewann ein allgemeiner, gesellschaftlicher Aspekt an Brisanz: „Welche Wertschätzung bringt man seinen Mitmenschen entgegen?“, fragt die Kunstbeauftragte angesichts von Menschen, die sich beharrlich und demonstrativ weigern, eine Maske zu tragen. Die Frage, wie die Gesellschaft mit der Eigenverantwortung des Einzelnen umgeht, stellt sich angesichts solcher „Querdenker“ unvermeindlich. Im Herbst stiegen die Infektionszahlen an, und das Klinikum und seine Mitarbeiter arbeiten seitdem unter immensem Druck.



Das von Künstler Nikolaus Koliusis entworfene Plakat am UKGM. Foto: Schultz

„Weiterhin ziehen Menschen durchs Land und behaupten, sie verteidigen die Freiheit, während sie in selbst gewählter Freiheit ihre Mitmenschen gefährden“, beklagt die Kunstbeauftragte. Mit der Vereinnahmung allgemeiner Ängste durch das rechte politische Lager sei es dringlich geworden, auf breiter Basis das verantwortliche Miteinander zu thematisieren. Ließegang ergänzt: „Bitte Danke“ verstehe sich „als Intervention, als Anfrage an die Formen der Verantwortung und der Wertschätzung des Einzelnen in unserer Gesellschaft. Die Frage, was im Krankenhaus geschieht, ist von allen Menschen abhängig. Daher ist die Installation außen platziert.“ Es sei dringlich geworden, „sich in Freiheit der Verantwortung für unser aller Miteinander zu stellen“.